Nr. 2 — **Zweites Blatt** — **167. Jahrgang** — **Mittwoch, 3. Januar 1917**

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsrunddruck und Verlag: Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei. R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: ☎ 51, Schriftleitung: ☎ 112. Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Das Kriegsjahr 1916.

II.

Aber damit allein schließt die Rechnung noch nicht ab. Das schwerste Verlustkonto trug erst Rumänien in sie ein. Es erscheint uns bei einer Rückschau im richtigen Zusammenhange, daß der Eingriff Rumäniens, als Krönung der Gesamtoffensive des Vierverbandes, der katastrophenartige Ausklang eines großen gescheiterten Planes war. Daß die Katastrophe daraus wurde, das danken wir allerdings der genialen Meisterhand Hindenburgs. Das Jahr 1916 wird in der Geschichte den Stempel des Namens Hindenburg tragen. Schon am 2. August, mitten in dem Vorgehen der Russen an der galizischen Front, war der Befehlsbereich Hindenburgs an der Ostfront erweitert worden. Damit war auch der Höhepunkt der russischen Erfolge ungefähr erreicht. Dann kam am 27. August, schon gleich mit der Kriegserklärung Italiens an Deutschland, die Kriegsansage Rumäniens an Oesterreich. Zwei Tage später wurde Hindenburg zum Chef des deutschen Generalstabes ernannt, und was dann folgte, ist noch frisch in unserer aller Erinnerung. Das Ungewitter brach blitzartig über Rumänien herein. Und während Hindenburg im Hauptquartier die Blitze schmiedete, sorgten Falkenhayn und Mackensen dafür, daß sie an Ort und Stelle die Rumänen vernichtend trafen. Am 7. September wurde Tutrakan gestürmt, am 10. September Silistria genommen, am 23. Oktober Konstanza. Während das Strafgericht in der Dobrudscha seinen Verlauf nahm, wurde am 30. September die Umfassungsschlacht bei Hermannstadt gewonnen, am 8. Oktober Kronstadt genommen. Dann nach dem siegreichen Durchstoß nach der Walachei am 19. November und dem Vorstoß Mackensens folgte die glänzende Vereinigung der beiden Armeen, die siegreiche Schlacht am Arges und endlich am 6. Dezember der Fall von Bukarest. In den letzten Dezembertagen wurde die Räumung der Dobrudscha bis zur Donaumündung fortgesetzt. Ein großer Teil der rumänischen Armee ist gefangen, ein großer Teil vernichtet; und was sich schließlich dem russischen Heere angliedern wird, kann nur noch ein Trümmerrest ehemaliger Größe sein. Die neue Offensive der ruhmgekrönten Falkenhaynschen Armee hat in der Weihnachtsschlacht bei Rimnicul Sarat zu einem glänzenden Erfolge geführt, der um so bedeutungsvoller ist, als hier zum ersten Male in der Walachei große russische Verbände geschlagen und aus befestigten Stellen geworfen wurden. Damit hat sich auch das russische Eingreifen nicht als hemmend für das deutsche siegreiche Vordringen erwiesen. Am Jahresschluß steht Mackensen vor den Toren der Moldau. So klingt in der Tat der große Offensivplan des Vierverbandes in einer Katastrophe aus, die den schönsten Traum des Vierverbandes vernichtet. Wir können, wenn wir militärisch unter das Jahr 1916 den Strich ziehen, mit einem vollen glänzenden Gewinn abschließen, dank Hindenburgs und der unvergleichlichen Leistungen der deutschen Truppen und unserer Verbündeten.

III.

Die Verlustrechnung des Vierverbandes weist während des verflossenen Jahres noch einige besonders für England recht empfindliche Posten auf. Am 29. April fiel Kut-el-Amara, und 13 000 Engländer gerieten in türkische Gefangenschaft. Damit ging noch viel kläglicher als an den Dardanellen ein kühner Kriegsplan gegen die Türkei in Trümmer, und noch heute zittert in England der Schmerz darüber nach, daß mit Kut-el-Amara die größte Gefangenenbeute, die England je verloren hat, in Feindeshände fiel. Wie zu Lande hat England auch zur See im verflossenen Jahre empfindliche Einbuße gehabt. Der empfindlichste Schlag, den es traf, fiel am 1. Juni am Skagerrak. Das erste wirkliche Zusammentreffen der deutschen und der englischen Hochseeflotte war ein glänzender deutscher Sieg. Anfangs von England vertuscht, heute unbestritten. Daß kurz darauf mit der „Hampshire" Lord Kitchener einem deutschen Unterseeboot zum Opfer fiel, war für England nicht minder hart. Und wenn auch nicht alle deutschen U-Boote in gleicher Weise vom Kriegsglück begünstigt waren, so ist ihre Arbeit im verflossenen Jahre doch von außerordentlicher Bedeutung für die Kriegführung geworden. Deutsche Unterseeboote haben bei zahllosen Gelegenheiten ruhmvoll von sich reden gemacht. Die Reichweite ihrer Leistungen war aller Welt klar, als im Oktober ein deutsches Unterseeboot in einem amerikanischen Hafen einlief und kurz nach dem Auslaufen an der amerikanischen Küste reiche Beute unter englischen Dampfern machte. Auch das Handels-U-Boot „Deutschland", das am 23. August zum ersten Male von seiner Ozeanfahrt zurückkehrte, trug den Ruhm deutscher U-Boot-Leistungen in alle Welt. Amerika, das am 2. Februar den englischen Dampfer „Appam" als Kaperbeute der „Möve" aufgenommen hatte, sah immer neue Beweise deutscher Seetüchtigkeit vor seinen Augen. Wir wissen, daß es trotz alledem innerlich der Mehrzahl seiner Bewohner nach englandfreundlich geblieben ist. Mitte März ergriff der Reichstag durch seinen Unterseeboots-Antrag das Wort in der deutsch-amerikanischen Auseinandersetzung. Am 22. April sandte uns Wilson die Sussex-Note, und mit der deutschen Antwort am 4. Mai und der amerikanischen Gegenantwort war nicht nur der Sussex-Fall, sondern auch die Unterseeboots-Frage im Sinne Wilsons entschieden. Unsere Unterseeboote haben trotzdem wacker gekämpft. Die Monatsbeute, die sie dem feindlichen und dem Bannwarenhandel abringen, ist der Ziffer von 400 000 Tonnen nicht mehr fern. Das gibt auch unserer Seekriegführung einen außerordentlich günstigen Jahresabschluß. Und wenn wir in das neue Jahr gehen, so beseelt uns alle in Bezug auf die Tätigkeit unserer Unterseeboote das Gefühl, daß noch nicht aller Tage Abend ist.

Die „bösen deutschen Minen".

Seit Beginn des Krieges wird von der englischen Presse und von den englischen Staatsmännern konsequent von Zeit zu Zeit die Behauptung aufgestellt, daß Deutschland entgegen dem Völkerrecht, besonders dem Artikel 3 der Haager Konferenz, auf hoher See und auf den Handelsstraßen des freien Meeres wahllos Minenfelder lege. Dabei wird viel von der Minderwertigkeit des deutschen Minenmaterials gefabelt. Die deutschen Minen seien nicht mit Entschärfungsvorrichtung versehen, die Verankerung absichtlich so schlecht gewählt, daß sie sich bei jeder Gelegenheit losrissen und so Ozeane und Binnenmeere im weitesten Umfange für friedliche Schiffahrt aufs äußerste gefährlich machten. Zu welchem Zweck derartige Märchen in die Welt gesetzt werden, liegt auf der Hand. Den Neutralen soll immer wieder vor Augen geführt werden, wie es einzig und allein das böse Deutschland ist, das jedes Völkerrecht mit Füßen tritt im Gegensatz zum völkerbeschützenden Albion, dem letzten Hort der Neutralen. Diesen Gedankenfaden spann Grey in seiner bekannten Frühstücksrede vor den Vertretern der Auslandspresse am 28. Oktober v. Js., und auch in den Parlamentsreden der letzten Zeit spielt das angeblich völkerrechtswidrige Legen absichtlich schlecht verankerter deutscher Minen auf hoher See eine wichtige Rolle. Wundern muß man sich über die bronzestirnige Unverfrorenheit der englischen Regierung und Presse, die derartige Behauptungen immer wieder aufzustellen wagt angesichts des untrüglichen Maßstabes für ihre Glaubwürdigkeit, wie ihn uns die allmonatlich in Holland veröffentlichten Angaben über die Herkunft der an der holländischen Küste angetriebenen Minen an die Hand geben. Bis Ende November sind danach 928 englische Minen angetrieben gegen 251 deutsche. Ebenso sind die an der norwegischen und der schwedischen Westküste angetriebenen Minen nach den Angaben der Presse dieser beiden Länder weitaus überwiegend englischer Herkunft. Hält man sich vor Augen, daß unsere Minenfelder im Einklang mit dem Artikel 3 der Haager Konferenz tatsächlich dicht an der englischen Küste liegen und daher auch in größerer Nähe der holländischen Gewässer, wogegen die englischen Minen zweckmäßigerweise eigentlich im östlichen Teil der Nordsee vor den Mündungen der Jade, Ems und Weser, also viel weiter ab von den holländischen Gewässern liegen sollten, so springt in die Augen, daß entweder das Verankerungsmaterial der englischen Minen von außerordentlich schlechter Beschaffenheit sein muß im Gegensatz zu dem deutschen, oder daß England völkerrechtswidrigerweise nördlich der holländischen Küste in der freien Nordsee Minenfelder ausgelegt haben muß. Letzteres ist, wie unsere Marine längst festgestellt hat, denn auch der Fall. Im Zusammenhang mit der Qualitätsfrage des englischen und deutschen Minenmaterials verdient das Gutachten des Chefs des schwedischen Minendepartements, Kapitäns zur See Norman, über die seinerzeit bei Torhamn angetriebenen Minen besonderes Interesse. Dieser äußerte sich in „Dagens Nyheter", daß die dort aufgefundenen Minen deutschen Ursprungs genau den Bestimmungen der Haager Konferenz entsprachen. Sie waren durch die Loslösung von ihrer Verankerung unschädlich geworden, sie konnten nicht durch Stoß, sondern erst durch Beschießung zum Explodieren gebracht werden. Dagegen seien die angeschwemmten englischen Minen meistenteils schon beim Aufstoßen an Land explodiert. Sie seien also noch wirksam und höchst gefährlich für die Schiffahrt gewesen, trotzdem sie sich vom Minenfeld losgerissen hatten. Offenbar müsse England schon auf alte Minenbestände zurückgreifen, oder es kümmere sich nicht um die völkerrechtlichen Bestimmungen des Seekrieges.

Man sieht, die englische Position auch inbezug auf die Minenfrage ist eigentlich keine sehr glänzende. Desto bewunderungswerter ist aber der „Mut", mit dem englische Regierung und Presse nach altbewährter Methode und in Verfolg des Grundsatzes, daß Angriff die beste Verteidigung ist, eine hoffnungslose Stellung zu halten versuchen. Auch in der Minenfrage geht den Engländern nichts über Heuchelei!

Aus Stadt und Land.

Gießen, 3. Januar 1917.

** Amtliche Personalnachrichten. In den Ruhestand versetzt wurde am 23. Dezember der Lehrer an der Volksschule zu Darmstadt Karl Hof auf sein Nachsuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste vom 1. Februar 1917 an. In den Ruhestand versetzt wurde am 13. Dezember die Lehrerin an der Volksschule zu Mainz-Mombach Magdalene Burk unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste vom 1. Februar 1917 an. — Der Großherzog hat am 8. Dez. dem Mitglied der Königlich Preußischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion zu Mainz, Königlich Preußischen Geheimen Baurat Wilhelm Barzen, aus Anlaß seiner am 1. Januar 1917 erfolgenden Versetzung in den Ruhestand das Ehrenkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen.

** Von der Tageslänge. Ueber die allmähliche Zunahme der Tage im Januar spricht sich ein scherzhaftes Sprichwort wie folgt aus: „Am Neujahr ist der Tag um einen Hahnenschritt, am Dreikönigstag (6. Januar) um einen Hirschsprung, an Sebastian (20. Januar) um eine ganze Stunde länger, allein man merkt erst an Lichtmeß (2. Februar) etwas davon." — Am 1. Januar geht die Sonne um 8,14 Uhr morgens auf und um 3,54 Uhr nachmittags unter. Am 31. Januar sind die Stunden des Auf- und Untergangs der Sonne 7,47 und 4,41. Am 3. Januar befindet sich die Sonne in Erdnähe, am 8. findet eine sichtbare Mondfinsternis und am 23. eine sichtbare Sonnenfinsternis statt.

** Zwangsmassenspeisungen? Von einer Nachrichtenstelle wurde die Mitteilung verbreitet, daß die Einführung einer Zwangsmassenspeisung bevorstehe oder beabsichtigt sei. Diese Mitteilung entbehrt jeglicher Begründung. Im Ausschuß für Massenspeisung des Beirats des Kriegsernährungsamts ist über die Frage zwar eingehend verhandelt worden, die Zwangsspeisung aber wurde verworfen. Jedoch sind die Bundesregierungen veranlaßt worden, dafür zu sorgen, daß die Gemeinden, wo ein Bedürfnis vorliegt oder im Laufe des Winters eintreten kann, sofort Einrichtungen für Massenspeisung (Kriegsküchen), soweit solche nicht vorhanden, treffen. Jedermann, der das Bedürfnis empfindet, soll hier Speisung zu angemessenen Preisen erhalten können. Den Gemeinden ist freie Hand gelassen worden, die Regelung im einzelnen den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen anzupassen. Verlangt wird nur die Anrechnung eines entsprechenden Teils der Lebensmittelkarten. Die Anrechnung der Lebensmittelkarten in den Gastwirtschaften soll nach den gleichen Grundsätzen erfolgen wie in den öffentlichen Kriegsspeiseanstalten.

Landkreis Gießen.

** Annerod, 2. Jan. Dem Reservisten Heinrich Wehrum wurde am 1. Januar das Eiserne Kreuz 2. Klasse von der 12. Komp. akt. Inf.-Regts. 116 verliehen.

r. Großen-Linden, 2. Jan. Dem Eisenbahn-Magazinarbeiter Ludwig Schäfer II. ist das vom Großherzog gestiftete Kriegsehrenzeichen verliehen worden. — Lehrer Dern, Sohn des Weißbindermeisters Hch. Dern, ist zum Leutnant befördert worden.

—m. Langd, 2. Jan. Von den aus unserem kleinen Orte einberufenen Wehrpflichtigen sind bis jetzt 13 mit Auszeichnungen bedacht worden. Den Heldentod starben: Landsturmmann Ludwig Römer, Ersatz-Reservist Hermann Schäfer, Reservist Adolf Ronthaler, Gefreiter Otto Hübner, Musketier Ferdinand Walther, Musketier Hermann Döll und Füsilier Richard Schäfer. Vermißt sind: Reservist Otto Mayer, Ersatz-Res. Konrad Kaunz und Ersatz-Res. Hugo Fritz. In Gefangenschaft befinden sich: Wehrmann Otto Ludwig in Frankreich und Wehrmann Hugo Walther in Rußland.

D Leihgestern, 1. Jan. Wegen ihrer Tätigkeit auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge wurde den Herren Bürgermeister Heß und Lehrer Buß vom Großherzog das Ehrenzeichen für Kriegsfürsorge verliehen.

Wa. Leihgestern, 1. Jan. Für hervorragende Leistungen bei der Ausbildung und Führung der Jugendwehr erhielt Lehrer Buß vom Großherzog das Kriegsehrenzeichen.

** Nonnenroth, 1. Jan. Bürgermeister Hoppe sind dem Führer der hiesigen Jugendwehr, Wagnermeister Heinrich Peter, wurden von dem Großherzog das Kriegs-Ehrenzeichen verliehen.

** Steinberg, 3. Jan. Der seit Kriegsbeginn im Felde stehende Ersatz-Reservist Georg Schmandt erhielt für sein tapferes Verhalten in den Kämpfen an der Somme das Eiserne Kreuz 2. Kl.

Das Jubiläum der Dynamomaschine.

Der Januar 1917 bringt der deutschen Technik die Erinnerung an eine ihrer Hauptleistungen, vielleicht die wichtigste Leistung des 19. Jahrhunderts, an die Erfindung der Dynamomaschine durch Werner von Siemens. Zwar wurde die erste Maschine schon Ende 1866 hergestellt, aber die Veröffentlichung durch Vortrag vor der Preußischen Akademie der Wissenschaften erfolgte erst im Januar 1867. Kaum eine Erfindung hat jemals so entscheidend in unser ganzes Leben eingegriffen und es so vollständig gewandelt. Nicht nur die ganze, riesenhaft entwickelte Elektrotechnik wäre unmöglich, sondern auch alle anderen Zweige der Technik wären noch weit zurück, denn sie alle sind durch die Elektrotechnik gewaltig gefördert worden. Wie ganz anders sähe unser Leben aus, wenn wir elektrisches Licht und elektrische Straßenbahn entbehren müßten, was bedeutete es für die Industrie, wenn ihr die bequeme Möglichkeit des elektrolytischen Vernickelns, Verzinnens, Verkupferns usw. genommen wäre! Der Riesenenfluß, den die Dynamomaschine ausübte, läßt sich zunächst — rein materiell gedacht — darauf zurückführen, daß sie die Möglichkeit, billig Elektrizität herzustellen, besitzt. Dazu kam freilich noch, daß die maschinelle Herstellung von Elektrizität es gestattete, praktisch unbegrenzte Mengen davon zu erzeugen. Der elektrische Strom war ja im Jahre 1867 bereits seit rund 70 Jahren bekannt, und es waren im Laufe dieser Zeit die verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten dafür gefunden worden. Aber die Anwendung im Großen scheiterte immer daran, daß die Herstellung des Stromes zu teuer war. Man kannte ja zu jener Zeit keine andere Möglichkeit der Stromgewinnung als die sehr kostspielige durch galvanische Elemente. Darum bemühte sich auch die ganze Erfinderwelt Europas, eine maschinelle Methode zur Gewinnung der ersehnten Elektrizität aufzufinden. Seit Michael Faradays grundlegenden Untersuchungen wußte man, daß in einem geschlossenen, elektrischen Leiter, der sich in der Nähe eines Magneten bewegt, ein Strom entsteht. Man versuchte es deshalb, eine Reihe von Drahtspulen rasch an einem Stahlmagneten vorbeizubewegen und den dadurch erzeugten Strom nach außen zu führen, um ihn zu verwenden. Im Laufe der Zeit merkte man, daß die Wirkung sich bedeutend verstärkte, wenn die Drahtspulen einen eisernen Kern enthielten, also gewissermaßen zu kleinen Elektromagneten wurden. Aber selbst dann blieb die Wirkung noch gering, der Strom war zu schwach. Das lag eben an der Verwendung der Stahlmagnete, die immer verhältnismäßig schwach sind, selbst heute, wo uns ein viel geeigneteres Stahlmaterial zur Verfügung steht als vor 50 Jahren. Aber es dauerte lange, bis diese Erkenntnis gewonnen wurde. Im Jahre 1866 kam Werner von Siemens auf den Gedanken, ob man nicht viel stärkere Ströme erzeugen könne, wenn man an Stelle des Stahlmagneten einen von einem kräftigen Batteriestrom erregten Elektromagneten verwende. Er ließ durch seinen Werkführer Carl Müller schnell aus vorhandenen Teilen eine solche Maschine zusammenbauen. Aber noch ehe sie ausprobiert werden konnte, kam ihm schon ein neuer Gedanke. Wie wenn man die zur Erregung des Elektromagneten bestimmte Batterie ganz weg ließe, statt dessen den selbst erzeugten Strom der Maschine verwendete? Er ließ durch die Batterie den Elektromagneten einmal kräftig magnetisieren und dann die Maschine ohne Batterie laufen. Und siehe da, es ging, ging sogar über Erwarten gut. In der Folge wurde dann die Beobachtung gemacht, daß selbst dieses einmalige Magnetisieren des Elektromagneten unterbleiben konnte, denn jedes Eisen enthält so viel Magnetismus als nötig ist, um in dem „Anker" zunächst einen schwachen Strom zu erzeugen. Dieser wird dann zunächst um die Schenkel des Elektromagneten geführt und verstärkt dessen Magnetismus. Dadurch wird wiederum der Strom verstärkt, erregt den Elektromagneten weiter, und so steigern sich Anker und Elektromagnet gegenseitig, bis die Maschine ihre Höchstleistung erreicht hat. Damit war denn die Dynamomaschine fertig. Natürlich wurden im Laufe der Zeit noch zahlreiche Verbesserungen daran angebracht, je nach dem Fortschreiten der technischen Wissenschaften, aber der Grundtypus war durch die erste Maschine Werner von Siemens' (die heute im Berliner Postmuseum aufbewahrt wird) gegeben und blieb unverändert. Kurz nach ihm erfand der englische Physiker Wheatstone selbständig ebenfalls eine Dynamomaschine von etwas anderer Bauart, aber die Priorität und damit der eigentliche Ruhm der Erfindung kommt unserem Werner von Siemens zu. Von den zahlreichen Erfindungen und Entdeckungen des „Fürsten der Technik", dem aus Anlaß der Wiederkehr seines 100. Geburtstages gerade in den letzten Wochen erneut von allen Seiten Ehrungen zuteil wurden, ist sie die bedeutendste geblieben, diejenige, die ihm die Unsterblichkeit gesichert hat.

•

— Weltgeschichtliche Neujahrstage. Unsere hohen Festtage, vor allem das Weihnachtsfest und der Neujahrstag, fielen im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende vielfach mit Ereignissen von welthistorischer Bedeutung zusammen. So wurde bekanntlich die Kaiserkrönung Karls des Großen durch den Papst Leo im Jahre 800 am Weihnachtstage vorgenommen. In der vorchristlichen Zeit wurde das Datum des Jahresanfangs oft durch ein für das betreffende Land besonders folgenschweres Ereignis bestimmt. In Aegypten, zur Zeit der Größe des Pharaonenreiches, fiel seit dem ersten Viertel des 5. Jahrhunderts v. Chr. der Jahresanfang mit dem sommerlichen Frühaufgang des sog. Hundssternes" des Syrius zusammen. Denn dieses Datum kündigte alljährlich den Beginn der Nilüberschwemmung an, von der der Erntesegen im Lande abhing. Die Entwicklungsgeschichte des Deutschen Reiches verzeichnet mehr als einen Neujahrstag von historischer Bedeutung. So unterzeichnete der Staufer Heinrich VI. am 1. Januar des Jahres 1194 die berühmte Urkunde, durch welche Sizilien als staufisches Hausgut eingezogen wurde. Dieser Akt war bestimmend für die weitere historische Entwicklung, die über die glänzende Zeit Kaiser Friedrichs II. bis zur Enthauptung des jungen Konradin in Neapel im Jahre 1268 führte. Auch in der Geschichte oder besser der Vorgeschichte des Dreißigjährigen Krieges gibt es einen Neujahrstag von ganz besonderer Bedeutung. Denn der Kronrat, den Gustav Adolf mit seinen Ratgebern Oxenstierna, Torstenson, Baner und Wrangel im Stockholmer Schlosse abhielt, fand während einer Silvesternacht statt, und als der Schneesturm, der das Schloß umtoste, nachließ und das erste Morgengrauen des Neujahrstages heraufdämmerte, war der schwedische Adel für seine Beteiligung am Kriege gewonnen, und es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn man in dieser Intervention die Rettung des deutschen Protestantismus erblickt. Einer der ereignisreichsten Tage Deutschlands zur Zeit Blüchers war der Tag nach der Neujahrsnacht 1813, in welcher Blücher den Rheinübergang bei Caub in Szene setzte. Ein Neujahrstag war es auch, der den italienischen Krieg ankündigte, aus dem die Einigung Italiens hervorging. Denn nach den Erfolgen des Krimkrieges, am 1. Januar 1853, sprach Napoleon III. beim Neujahrsempfang der Botschafter dem österreichischen Gesandten gegenüber die berühmt gewordenen Worte aus: „Ich bedaure, daß die Beziehungen Ihrer Regierung zu der meinigen nicht so gut sind, wie ich es wünschte." Ganz Europa ahnte damals den Krieg, und diese Ahnung setzte sich auch in die Wirklichkeit um. Für uns Weltkriegsbürger aber ist der letzte historische Neujahrstag, der 1. Januar 1905, von besonderem Interesse, da er — ein Unikum in der Weltgeschichte — der Tag eines bedeutsamen Friedensschlusses war. Denn der Friede von Portsmouth, der den blutigen russisch-japanischen Krieg beschloß, fiel auf den 1. Januar 1905. Wenn auch der Neujahrstag 1917 noch kein Tag des Friedens sein kann, so erscheint doch die Hoffnung nicht unberechtigt, daß die Neujahrsglocken 1917 ein Jahr einläuten, das den Weltkrieg beendet und unserem Vaterlande auf lange Zeit hinaus einen starken und glücklichen Frieden sichert.

Verkauf

zu von der Reichsbekleidungsstelle

vorgeschriebenen Preisen

Flanelle Meter **91** Pfg.
Flanelle „ **97** Pfg.
Flanelle „ **115** Pfg.
Kattune „ **141** Pfg.
Bettzeug „ **141** Pfg.

nur gegen Bezugsschein.

Kaufhaus Katz

14 Bahnhofstraße 14

96a

Freunden einer würzigen, vollmundigen Zigarre von großem Format sei ein Versuch mit meiner neu eingeführten Vorstenlanden-Folge „Hessenkraft". Vogelsberg zu 15, Feldberg zu 18, Meißner zu 20, Melibokus zu 25 Pfg. bestens empfohlen. **Wilhelm Roeser,** Großherzoglich Hessischer Hoflieferant, Gießen, Seltersweg Nr. 63.

87

Giessener Hausfrauenverein

Die Lehrkurse für Anfertigung von Schuhwaren beginnen **Donnerstag, den 18. Januar**
Anmeldungen werden entgegengenommen.
Donnerstag, den 4. Januar, nachm. von 5—7 Uhr, in der Geschäftsstelle. Die bestellten **Holzkohlen** können in der Geschäftsstelle **abgeholt** werden. 66c

Die Vorsitzende.

Butzbach-Licher Eisenbahn.

Mit Gültigkeit vom 15. März 1917 **erscheint der Nachtrag II** zum besonderen Tarifheft (Heft B) unserer Eisenbahn. Er enthält Erhöhungen der Beförderungspreise im Personen-, Tier- und Güter-Verkehr.
Nähere Auskunft erteilt die Bahnverwaltung in Butzbach.
Butzbach, den 1. Januar 1917.
Butzbach-Licher Eisenbahn-Aktiengesellschaft.
Der Vorstand. 91D

Gewerkschaft Gießener Braunsteinbergwerke vormals Fernie in Gießen.

Die am 2. Januar d. Js. fälligen Coupons der I. stelligen 4%igen Obligationen und der II. stelligen 4½%igen Obligationen sind
bei der Gewerkschaftskasse in Gießen,
bei dem Bankhause Jakob Grünewald in Gießen,
bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Co. in Cöln,
bei dem Bankhause Louis David in Bonn a. Rhein
zahlbar.
Gießen, den 2. Januar 1917.
Im Auftrage:
Justizrat Grünewald. 110D

Bekanntmachung.

Studierende, welche sich um das **Kommerzienrat Siegmund Heichelheim-Stipendium** im jährlichen Betrage von 500 Mark bewerben wollen, haben ihre Gesuche bis zum 15. April ds. Js. schriftlich an den Engeren Senat zu richten unter Beifügung von Zeugnissen über Befähigung, Fleiß und Vermögensverhältnisse.
Zur Bewerbung berechtigt sind diesmal jüdische Studierende der Universität Gießen, sowie der bisherige Inhaber des Stipendiums.
Gießen, den 2. Januar 1917. 102c
Großherzogliche Landesuniversität.
Schian.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister wurde heute bezüglich der Spar- und Leihkasse, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Lang-Göns eingetragen: An Stelle des ausscheidenden Direktors Wagner wurde Konrad Anton Artz in Lang-Göns zum Direktor gewählt.
Gießen, den 29. Dezember 1916. 101B
Großherzogliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. B. wurde heute bezüglich der Firma Vereinigte Getreidehändler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gießen, eingetragen: An Stelle des verstorbenen Louis Rosenthal ist der Kaufmann Max Rosenthal in Gießen als Geschäftsführer gewählt.
Gießen, den 30. Dezember 1916. 100B
Großherzogliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Umlagekataster **der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** für das Großherzogtum Hessen für das Jahr 1916 liegt 2 Wochen lang, nämlich vom 10. Januar bis zum 24. Januar dieses Jahres auf dem Stadthause, Gartenstraße 2 Seitenbau, zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Widersprüche dagegen, daß ein Betrieb in das Kataster aufgenommen oder nicht aufgenommen, sowie dagegen, wie er veranlagt ist, **sind innerhalb eines Monats nach Ablauf der Offenlegungsfrist bei dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Darmstadt zu erheben.** Später eingehende Widersprüche **können keine Berücksichtigung** mehr finden.
Gießen, den 2. Januar 1917. 97B
Der Oberbürgermeister.
Keller.

Schulferien

Nach Bestimmung Großherzoglichen Ministeriums des Innern werden die gegenwärtigen **Schulferien** an der Höheren- und Erweiterten **Mädchenschule und an den** städtischen Volksschulen bis **zum 16. Januar 1917 einschließlich** verlängert. 98B
Gießen, den 2. Januar 1917.
Der Oberbürgermeister.
Keller.

Städtischer Seefischmarkt.

Donnerstag, den 4. Januar 1917, nachmittags 3 Uhr beginnend in den Marktlauben.
Verkauf von **besten frischen Seefischen** (Schellfisch, Cabliau). 99B

Vermietungen

Dieselbe von Herrn Rechtsanwalt und Notar **Römheld** innegehabte [76
Wohnung
Seltersweg 56, I. ist ab 1. April 1917 oder später anderweitig zu vermieten.

Bahnhofstr. 54 II. Stock,
8-Zimmer-Wohnung
m. reichl. Zubehör, mehreren Kellern usw., Loggia, zum 1. April 1917 z. vermieten. [15
Näh. **Gr. Steinweg 20 I.**

6 Zimmer

Schöne 6-Zimmer-Wohn. mit Bad, Ost-Anlage 39, sofort zu verm. Näheres **Gartenstr. 2,** Zimmer 15. [70B

Herrschaftliche **6-Zimmer-Wohnung,** neu hergerichtet, zu vermieten. [83
Seltersweg 79 a.

5 Zimmer

Bleichstraße 32
III. Etage (Mans.), **5-Zim.-Wohn.** mit Zubehör, elektr. Licht und Gas, Gartenanteil, großer Bleichpl. u. Trockenboden für sofort oder später zu vermieten. Näh. **part.** [78

Schöne **5-Zim.-Wohnung** mittl. St. zu verm. [68
Pfeiffer, Schiffenberg. Weg 30.

Goethestraße 19 [79
schöne Parterre-5-Zimmerwohnung mit Bad z. 1. April 1917 zu vermieten. Näheres Goethestr. 21. **Georg Becker.**

Roonstr. 28 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh. sof. od. spät. z. v. Näh. **Groß. Steinweg 20 I.** [11

West-Anlage 60
Parterre-Stock, bestehend aus
5 Zim., Zubeh., Gas, el. Licht, per 1. April z. verm. Näheres **H. Walleck,** Bismarckstr. 14 II.

Roonstraße 2, Ecke Kaiser-Allee. **5-Zimmer-Wohnung** per April zu vermieten.
Näh. b. **A. Nell,** Bahnhofstr. 51.

4 Zimmer

Mod. 4-Zimmer-Wohn. neu hergerichtet, zu verm.
94] **Seltersweg 79 a.**

3 Zimmer

Sch. 3-Z.-W. z. verm. Näh. **Bahnhofstraße 26 H.** [77

3-Z.-W. m. Zubehör zu verm.
014101] **Kreuzplatz 12.**

3-Zim.-Wohn., neu herger., mit Gas u. elektr. Licht, **per** 1. März od. 1. April zu vermieten. **Marktstraße 29.**

2 Zimmer

2-Zim.-Wohn. (Mans.) sofort zu verm. **Ebelstr. 14 p.** [69

Verschiedene

Bleichstraße 32
1. Etage, 6—7-Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör, Gartenanteil, **Bleichplatz** u. großem Trockenboden per 1. Juli evtl. **früher zu vermieten.** Näh. **parterre.** [82

Sch. 5—6-Zim.-Wohn. mit Gas, Elektr., Bad und allem Zubehör in bester Lage zu vermieten 16
Henselstraße 5, II.

Süd-Anlage 20
II. Stock **5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst I. Stock. [81

Ecke Friedrichstr. 14, III. St., mod. neuzeitl. **5-6 Zim.-Wohn.,** Gas, elektr. Licht, Balkon, eingericht. Bad, warm Wasser baldigst zu vermieten. [74
Elm, Friedrichstraße 14 I.

4- und 5-Zimmerwohn. auf einer Etage, auch evtl. beide zu einer Wohnung passend, mit Zubehör und gr. Gartenant. alsbald beziehbar billig zu vermieten. Näh. **Walltorstr. 75 p.**

Zu vermieten:
auf sofort oder später
Bleichstraße 16 A I
5 Zim., Zubeh., Gartenant.
Ferner auf 1. April
Frankfurter Str. 62 I
5 Zim., Zubeh., Gartenant.
Hillebrandstr. 8 part.
4 Zim., Zubeh., Gartenant. Näheres **H. Wallach,** Bismarckstraße 14 II. [00035

Wilhelmstr. 10p. 4/5-Z.-W. m. Zubeh. sof. u. **Frankf. Str. 29** 3 St. m. 4 Z., Kab. u. Zubeh. dgl. **Goethestr. 33p.,** 4 Z., Eintrei. z. April z. v. Näh. **Frankf. Str. 29.**

2-, 3- u. 4-Zimmerwohn. zu vermieten. **Webrum,** Crednerstraße 30. [73

2 kl. neuherger. Wohnungen zu verm. **Kreid. Str. 31.**

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Nonne Bäue 32 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1065. [12

Sch. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** auch einzeln abzug. z. verm. Telef. Klavier, elektr. Licht. **Liebigstraße 15.** [28

Möbl. **Zimmer** m. Pension zu verm. **Süd-Anlage 7 H.** [9

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** m. 2 Betten zusammen od. einzeln sofort z. vermieten. **Friedrichstr. 15,** III. St.

Sch. **Zim.** möbl. oder unmöbl. z. v. **Baum,** Bleichstr. 17 II.

Läden u. dgl.

72 **Haus, Marktstraße 25,** schöner **Eckladen,** per **sofort** oder später **billig** zu vermieten od. zu **verkaufen.** Näheres **Liebigstraße 3.**

Mietgesuche

Sch. **4-Zim.-Wohn.** m. Zubehör auf 1. April zu mieten gesucht. **Bleichplatz** u. Trockenboden Bedingung. 1. St. bevorzugt. Schr. Angeb. m. Preis unt. 00018 **an den** Gieß. Anz.

Alleinst. ält. **Frau** f. **Stube m. Küche** zum 1. März. Schriftl. Ang. u. 00033 an den G. Anz.

Sofort gesucht **2 möblierte Zimmer** (Herren- u. Schlafzimmer 2 B.) evtl. Küchenbenutzung. Schriftliche Angeb. u. 121 **an den** Gieß. Anzeiger.

Kleine möblierte Wohng. mit od. ohne Küche z. mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter 111 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Stellenangebote

Laufmädchen oder Frau ges. **Fachs,** West-Anl. 28 p.

Ein oder zwei militärfreie

Herren, auch Kriegsinvaliden, oder Damen

mit flotter Handschrift, möglichst in Rechnungs- und Verbuchungsarbeiten bewandert, **zuverlässig** und **selbständig** arbeitend, gesucht. Eintritt alsbald.
Meldungen unter Vorlage von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
123D **Bezirkssparkasse Gießen.**

Schachtmeister

im Tiefbau durchaus erfahren, gesucht.
Schriftliche Bewerbung an 44
R. Derlich, Wetzlar.

Arbeitskräfte aller Art

gesucht. Bewerbungen an die **Fabrikverwaltung des Vereins** für chemische **Industrie.** 124D
Friedrichshütte Post: Laubach (Oberhessen.)

Angehender junger Mann mit guten Zeugnissen per sofort oder später auf unser Bureau gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsanspr. an **Bruno Büttner,** Zigarrenfabrik Gießen. [95

1 Heizer u. Maschinist sowie **2 Fuhrleute** bei hohem Lohn gesucht. **Kreisabdeckerei Garbenteich.** [14

Hilfsdreher gesucht. [40
H. Schaffstaedt G. m. b. H.

Dreher und Hilfsarbeiter für dauernde Beschäftigung gesucht.
Georg Karl Reit, Maschinenfabrik. [114

Einige **Schreinergesellen** gesucht. 117
Sargfabrik J. Scheibel Ober-Mörlen.

Arbeiter gesucht. **Hermann, Heß,** Schützenstraße. [86

Wärter zum baldigen Eintritt gesucht. 400 Mark im Jahr bei freier Station und Dienstkleidung. Lohn jährl. steigend bis 600 Mk. nach 6 Jahren Dienstprämie v. 1000 Mk. Versorgungsberechtigte Kriegsteilnehmer bevorzugt. [13B
Gr. Direktion der Landes-Heil- u. Pflegeanstalt Gießen.

Sauberer Hausbursche zum Austragen ges. **Schwank,** Seltersweg 23, Laden.

Lehrling auf Anwaltsbureau gesucht. **Justizrat Katz,** Bahnhofstraße 73. [122

Suchen für unsere Kolonialwaren-Großhandlung für sofort oder später [014117
Lehrling unt. günstigen Bedingungen. **Gebr. Hanstein,** Giessen.

2—3 Lehrjungen kräftig und gesund finden bei freier Verpflegung sofort oder später gute Stelle.
Wurstfabrik Wilh. Kaiser Hanau a. M., a. Nordbahnh.

Lehrling u. Lehrmädchen sucht **Emil Koch,** Seltersweg 73, Damen- und Herrenfriseur. [00040

Tüchtige, zuverlässige **Lauffrau oder Mädchen** gesucht. [97
Metz, Liebigstraße 15.

Lauffrau oder Mädchen sofort gesucht. [118
Köhler, Goethestraße 32.

Zuverlässiges, reinl. **Monatmädchen oder Frau** gesucht. **Frau Schönfeld,** Bleichstraße 20 part. 00025

Ein tüchtiges Mädchen od. Aushilfe für sofort od. später gesucht. **Frau Paula Theisebach,** West-Anlage 56 II.

Ein tücht. **Mädch. od. Frau** für einige Stunden morgens per sofort gesucht. **Frau J. Wilhelmi,** Frankf. Str. 19.

Gesucht für sofort! Zu Aushilfe-Stellung für ½ Jahr **sehr zuverläss. Fräulein** zu zwei Kindern, Mädchen u. Knabe, im Alter v. 5 Jahren resp. 2 Jahren. Schriftl. Angebote unt. 39 a. d. Geschäftsstelle d. Gießener Anz. erb.

Gesucht ein tüchtiges **Mädchen** f. Küche u. Haus. **Geheimrat Sievers,** Gutenbergstr. 14, 2 Treppen. [18

Lehrmädchen aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung für sofort oder Ostern gesucht.
60 **Franz Bette.**

Ein junges, besseres Mädchen zu 3 Kindern gesucht. **Frau v. Eisenhart,** Wilhelmstr. 12

Für Haus- und etwas Gartenarbeit zum 1. Febr. **Mädchen** gesucht. **Frau Emmy Formhals,** Großen-Linden.

Auf 15. Januar suche ich für die Küche ein einfaches **Fräulein** oder erfahr. **Mädchen,** außerd. ein tüchtiges **Hausmädchen.** Angenehme Stellungen bei gutem Lohn. 112
Frau Direktor Dr. Buck, Wetzlar, Sophienhütte.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus per sofort gesucht. **Carl Frendsdorf,** Neustadt 1 I. [00041

Tüchtiges **Laufmädchen** od. **Lauffrau** gesucht. [00039
E. Koch, Seltersweg 73.

Stellengesuche

Jüngerer, selbständiger **Geschäftsmann** übernimmt für halbe Tage Beschäftigung i. Verwaltung, Bureau od. Lager. Schriftl. Angeb. unter 00032 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Junger Kaufmann sucht **kaufmännische Arbeit,** als Nebenbeschäftigung für zu Hause. Schr. Angeb. unt. 107 a. d. Gießener Anzeiger erb.

Verkäufe

Prima trächtige Kuh Simmentaler Herdbuchtier, gekört, sofort zu verk. **Wilh. Zimmer IX., Landw., Villingen.**

Eine angekörte **Zuchtsau,** hat vor 5 Wochen zum 2 mal geferkelt, sehr gut gesäugte Ferkel sind noch anzusehen, ist zu verkaufen, weil überzählig b. **Konrad Jak. Düringer,** Vors. des Schweinezuchtvereins Ober-Hörgern. [115D

Eine prima junge **Ziege,** trächtig, zu verkaufen. Zu erfragen **Schulstr. 11,** I. St.

00038] **Stallhasen,** ½ J. alt, zu verk. **Kaiser-Allee 33.**

Blauer Schwesternmantel, kaum getragen, preiswert abzugeben. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. G. Anz.

Großes Anwesen

Gasthof mit großem Hofraum und Landwirtschaft in einem größeren Ort zwischen **Gießen und Wetzlar,** vollständig neu erbaut, ganz oder geteilt **zu verkaufen.** Das Anwesen eignet sich auch vorzüglich für jedes andere Geschäft, besonders für Einrichtung **einer Fabrik.** Schr. Angebote unter 00028 an die Geschäftsst. des Gieß. Anz.

Kaufgesuche

Achtung!
gebrauchte und zerrissene **Säcke, Sacklumpen u. Packtuch** kauft zu guten Preisen **S. Rus,** Sacklager **Neustadt 21** im Hof. Wohnung **Mühlstraße 5 p.** [014004

Kaufe
getragene **Herren- u. Damen-Kleider** u. Schuhe jed. **Art.** Zahle die höchst. Preise.
L. Rosenzweig, Seltersweg 58. Karte genügt.

Ankauf von
Alteisen, Lumpen, Knochen, Papier, Kupfer, Messing, Zink, Blei bei [8
Louis Rothenberger
Tel. 176. **Neuenweg 22.**
Frankfurt-M. (W.) T. 4904 (T.

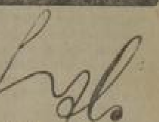
Säcke!
Kaufe auf Grund der Bekanntmachung der Reichs-Sackstelle vom 27. Juli d. J. sämtliche Sorten **gebrauchte**
Säcke
Sacklumpen und Packtuch
in jeder Menge zu den vorgeschriebenen Höchstpreisen. **M. Mühlstein,** Sackgroßhandlung, Walltorstraße 32. Lager gegenüber. [014005

Gebr. gut erh. **Kinderwagen** zu k. ges. **Bleichstr. 7, H.**

Trockene **Speichen u. Felgen** zu kaufen gesucht. **Wagner Oettiche, Salzböden,** Post Fronhausen. [00015

Feinste
Angel-Schellfische
Pfund **1.30**
Kalbfleisch, Liebigstraße 71.

Vereine

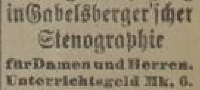


Stolze-Schrey.

Unser nächster Lehrgang beginnt **Mittwoch, 3. Januar 1917,** abends ½9 Uhr in der **Bezirksschule, West-Anlage.** Dauer 15 Abende. Lehrgeld einschl. Lehrmittel Mk. 7.50. Auskünfte erteilt der Vorsitzende **K. Reit,** Nord-Anlage 19. [25D
Der Vorstand des Stenogr.-Vereins Stolze-Schrey Gießen.

Donnerstag, d. 4. Januar 1917, abends 8½ Uhr im oberen Saale des **„Postkeller".**

Anfänger-Lehrgang in Gabelsberger'scher Stenographie
für Damen und Herren.
Unterrichtsgeld Mk. 6.
Anmeldungen a. **Herrn Rich. Hasenkrug, Kaiser-Allee 22** oder zu Beginn des Kursus.
Gabelsb. Stenogr.-Verein v. 1861 u. Damen-Verein Gabelsberger. 75c



und Damenabteilung.
Donnerstag, 4. Januar, abends 8 Uhr
Vereinsabend. [85c